



Beten – reden mit Gott

Menschen in den verschiedenen Religionen und Kulturen üben sich in Meditation, Gebet und Stille. Menschen beten.

Gebet ist eine wichtige Glaubenspraxis in den Religionen.

Betende Menschen ziehen sich zurück, werden ruhig und still. In Ruhe und Stille verweilen nennt man Meditation – ein Gebet ohne Worte. Man ist ganz bei sich und bleibt einige Zeit, 10 - 20 Minuten einfach sitzen, lässt die Gedanken kommen und gehen. Gelassenheit und innere Ruhe wachsen. Stress wird abgebaut.

Manchmal geht man einem Gedanken nach und redet mit einem unendlichen DU, mit Gott. Alles wird dann Inhalt des Gebetes.

Voraussetzung des Gebetes ist der Glaube. Nur wer glaubt, kann beten.

Wer den Ursprung seines Lebens in Gott sieht, wird auch im Nachdenken über sich und sein Leben, Ausdrucksformen finden, mit denen er seine Existenz zur Sprache bringt.

Betende Menschen suchen immer wieder die Beziehung zum lebendigen Gott. Sie bitten ihn um Hilfe in Notsituationen. Sie danken ihm für das Gute, das sie erfahren haben. Sie preisen und loben Gott für das Schöne, das sie erleben durften.

Menschen, die glauben und beten, denken immer wieder an Gott, viele beten am Morgen, zu Mittag und am Abend. Auch vor dem Essen beten Menschen und danken für „Speis und Trank“.

Betende Menschen suchen die Gemeinschaft, sie gehen zu Feiern und Gottesdiensten. Sie feiern immer wieder durch das Jahr hindurch.

Oft heißt es: „Not lehrt beten.“ Wenn es jemandem schlecht geht, wenn jemand in Not gerät oder sein Leben gefährdet ist, dann beginnen viele Menschen zu beten. Sie bitten ganz innig um Hilfe, sie vertrauen auf Gott, der für sie zum Retter wird.

Aus solchen Erfahrungen kann ein regelmäßiges Gebet entstehen.

Dankbarkeit für sein Leben wird dann zu einem Hauptmotiv für das Beten.